

Die Arten sensorischer Integrationsstörungen beim Autismus sind vielfältig und individuell verschieden. Durch die gestörte Wahrnehmung ändert sich die Umwelt ständig, wird unvorhersehbar und unberechenbar. Es können Teile der Umgebung plötzlich verschwinden oder Menschen nur noch bruchstückhaft zu sehen sein. Die Australierin Donna Williams, eine Frau mit Autismus, die durch ihre Veröffentlichungen über ihre Behinderung bekannt wurde, sagt dazu folgendes:

“Ich hatte immer gewusst, dass die Welt aus Splintern besteht. Meine Mutter war ein Geruch und ein Gefühl, mein Vater ein Ton, mein älterer Bruder etwas, das sich bewegte. Nichts war ganz ausser den Farben und dem funkelnden Glitzern in der Luft. Die fehlende Integration meiner Sinne wurde zur fehlenden Integration meiner Emotionen mit meinem Körper und meinem Denken. Diese (Irlen) Gläser hätten das alles geändert. Gesichter und Körperteile und Stimmen wären vollständig und verstehbar gewesen in einem Kontext von gleichmässig zusammenhängender Umgebung.”

Mal ehrlich, hätten Sie sich vorgestellt, daß die Wahrnehmungsverarbeitung bei Menschen mit Autismus derart gravierend gestört sein kann? Nach Donna Williams mutmaßt, daß Irlen-Gläser geholfen hätten, sei die Frage erlaubt: Welcher Zusammenhang besteht zwischen Autismus und Irlen-Syndrom. Aufschluß darüber kann Ihnen der nachfolgende Beitrag von Frau Dorothee Perpet geben, der die Überschrift trägt:

Das Irlen Syndrom - ein Teil des Puzzles?

Was ist das IRLLEN Syndrom?

Menschen mit dem Irlen Syndrom haben Schwierigkeiten, das von den Sinnesorganen Aufgenommene im Gehirn adäquat zu verarbeiten. Siebzig Prozent der Informationen, die ein Mensch aufnimmt, werden durch das Auge empfangen und müssen richtig vom Gehirn gedeutet werden. Jede Störung bei diesem Verarbeitungsprozess kann zu Schwierigkeiten in allen Bereichen des menschlichen Lebens führen.

Die Sinne agieren und kooperieren laufend miteinander: das Sehen, das Hören, das Fühlen und Schmecken und das Riechen. Wenn die Wahrnehmung eines Sinnes gestört ist, kann dies zu Funktionsbeeinträchtigungen führen, die durch die anderen Sinne nicht kompensiert werden können. Die Fehlfunktion eines Sinnes kann die korrekte Interpretation der übrigen Sinne erheblich stören, und damit die Fähigkeit, mit der Umwelt zu interagieren.

Betroffene mit Irlen Syndrom können

unter einer oder mehreren der folgenden Beeinträchtigungen und Symptomen leiden:

Lichtempfindlichkeit:

Empfindlichkeit gegenüber dem Schein oder der Helligkeit von natürlichem Licht und/oder Neonlicht.

Anstrengung oder Erschöpfung:

Beim Lesen oder bei anderen Aktivitäten, die genaues Hinsehen erfordern sich angestrengt, verspannt, erschöpft oder schläfrig fühlen oder Kopfschmerzen bekommen.

Ineffizientes Lesen:

Die Schwierigkeiten mit Texten, Zahlen, Musiklineaturen und Noten beinhalten z.B. das Vibrieren, Pulsieren, Umgruppieren, Bewegung oder Verschimmen der Zeichen.

Langsames Lesen:

Betroffene sind nicht in der Lage Buchstabengruppen, Wörter, Musik-

Wir sehen geschriebenen Text, alle auf die gleiche Art. Die schwarze Schrift ist dominant über den Hintergrund. Die schwarze Schrift scheint gleichmäßig schwarz und unbeeinträchtigt. Im Schimmel gibt es keine Unter- und überstrahlte Bereiche. Der Hintergrund ist weiß und überstrahlt die schwarze Schrift nicht. Man muß sich nicht anstrengen, wenn man lesen will. Wir sehen geschriebenen Text, alle auf die gleiche Art. Die schwarze Schrift ist dominant über den Hintergrund. Die schwarze Schrift scheint gleichmäßig schwarz und unbeeinträchtigt. Im Schimmel gibt es keine Unter- und überstrahlte Bereiche. Der Hintergrund ist weiß und überstrahlt die

noten oder Zahlen fehlerfrei wahrzunehmen. Beim Lesen können sie Schwierigkeiten haben bei der korrekten Identifizierung von Wörtern und Buchstaben, beim Überfliegen oder Schnelllesen.

Aufmerksamkeitsstörungen:

Betroffene haben nicht die Fähigkeit aufmerksam und konzentriert zu lesen, zu schreiben oder zuzuhören.

Schwierigkeiten in der Raumbeziehung:

Schwierigkeiten akkurat Entfernungen, Geschwindigkeit und räumliche Beziehungen zu schätzen.

Entstehung und Entwicklung:

1981 entdeckte die Psychologin Helen Irlen in ihrer Praxis für Erwachsene mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten an der California States University in Long Beach, dass ein Teil ihrer erwachsenen Klienten von "visuellen Sensationen" beim Lesen berichteten. Zusätzlich berichteten die

Das Irlen Syndrom - ein Teil des Puzzles?

Erwachsenen von Schwierigkeiten, bei Neonlicht zu arbeiten, von der Notwendigkeit draussen eine Sonnenbrille zu tragen, von Schwierigkeiten mit dem Scheinwerferlicht entgegenkommender Autos bei Nacht, von Umstellungsschwierigkeiten von hell auf dunkel und umgekehrt. Die Sehfähigkeit war von Optikern oder Augenärzten untersucht worden und war entweder für gut befunden und/oder mit einer Brille korrigiert.

Bei näherem Hinsehen kristallisierten sich sechs Problembereiche heraus. Nicht jeder der erwachsenen Leserechtschreibversager zeigte alle Symptome, aber die meisten zeigten wenigstens eins (siehe vorheriger Absatz).

Basierend auf ihren Untersuchungsergebnissen entwickelte Helen Irlen ihre "Differential Perceptual Schedule" (IDPS). Die IDPS besteht aus Fragen zu den oben beschriebenen sechs Kategorien. Dieser Fragenkatalog ermöglichte es Helen Irlen, die Klienten herauszufinden, die sie unter dem Begriff "Skotopisches Sensitivitäts Syndrom" oder kurz "SSS" zusammenfasste. Der Name wurde aufgrund der Annahme gewählt, dass gewisse anatomische Veränderungen in der Retina verantwortlich für diese extreme Überempfindlichkeit gegenüber bestimmten Lichtanteilen seien. Weil es nach wie vor Unklarheit über die Ursachen gibt, ist zur Zeit die bevorzugte Bezeichnung "Irlen Syndrom" oder "SSIS (Scotopic Sensitivity/Irlen Syndrome)".

Es dauerte weitere sechs Monate bis Helen Irlen eher zufällig auf die Lösung stiess: Spektralmodifikation. Sie entdeckte, dass das Auflegen farbiger Folien auf die weisse Seite bei einigen ihrer Klienten die Symptome erheblich verminderte oder sogar ganz verschwinden liess. Die Schwierigkeit dabei war, dass der problematische Lichtbereich bei jedem Klienten anders

war: Während einige Farben sehr hilfreich waren, schienen andere die Probleme zu verschlimmern. Nicht alle Betroffenen konnten Verbesserungen mit den Folien verzeichnen.

Irlen entwickelte ein Verfahren, bei dem die Teile des Spektrallichtes, die für die Störungen in der Wahrnehmung verantwortlich zu sein scheinen, mit Hilfe farbiger Folien herausgefiltert werden. Auch wenn diese Spezialfolien Lesen verbesserte, hatten sie doch keinen Einfluss auf Handschrift und Rechtschreibung, weil die Plastikfolie nicht beim Schreiben benutzt werden konnte. Hier half Einigen die Verwendung farbigen Papiers, aber der optimale Effekt war offensichtlich nur zu erreichen, wenn der Farbfilter zwischen Auge und Papier, d.h. näher zum Auge hin, eingesetzt wurde. In diesem Fall waren Verbesserungen sowohl beim Lesen auch als beim Schreiben zu erkennen.

Also wurde eine Serie farbiger Filter entwickelt, die in Brillenfassungen gesetzt werden. Zur Zeit gibt es 150 verschiedene Farben und der Wahl der korrekten Tönung kommt eine entscheidende Bedeutung zu.

Bei korrekten Filtern berichten die Klienten von erheblicher Verminderung oder sogar von völligem Verschwinden von Kopfschmerzen, einer verbesserten Lesekonzentration und Ausdauer, verbesserter räumlicher Wahrnehmung, dem Fehlen vorher erlebter physischer Begleitscheinungen wie Übelkeit, Schwindel, verminderte Ablenkbarkeit, verbesserte Handschrift und - sehr wichtig - ein verbessertes Lese-Sinnverständnis.

Im April 1985 berichtete in Australien die populäre Talkshow 60 Minutes Australia unter dem Titel "Rose Coloured Glasses" über die Irlen Methode. Die berühmte Schwester-sendung in USA sendete den Bericht mit dem Titel "Reading by the Colors" im Mai 1988. Seitdem sind Tausende

von Menschen in Irlen Zentren in USA, Grossbritannien, Neu Seeland, Afrika und Australien behandelt worden. Klinische Versuche zum Irlen Syndrom werden von namhaften Instituten mit zum Teil verblüffenden Ergebnissen durchgeführt (z.B. Medical Research Council/Cambridge University, Università Degli Studi Di Modena, Harvard Medical School, University of New Mexico School of Medicine/VA, UCLA/NPI (University of California)). 2000 Schuldistrikte in den USA benutzen die Irlen Screening Methode als Prophylaxe und Behandlung bei Lese-Rechtschreibproblemen.

Im deutschsprachigen Raum ist das Irlen Syndrom bisher weitgehend unbekannt. Das mag wohl daran liegen, dass es bisher keine deutsche Literatur zum Thema gab. Seit Oktober 1997 ist die deutsche Übersetzung Helen Irlens Buchs "Reading by the Colors" unter dem Titel "Lesen mit Farben" im Buchhandel erhältlich.

Theorien zur Ursache des Irlen Syndroms

(Zusammenfassung nach G. L. Robinson 1998)

Zur effektiven Behandlung und zur Früherkennung ist ein besseres Verständnis der kausalen Zusammenhänge wichtig. Eine ganze Reihe wissenschaftlicher Untersuchungen sind hierzu in den letzten Jahren durchgeführt worden, die im folgenden kurz dargestellt werden:

The Magnocellular / Central Processing Deficit Theory

Etliche wissenschaftliche Untersuchungen haben sich seit Beginn der 80er Jahre mit dieser Theorie befasst und unterstützende Ergebnisse erbracht. Z.B. Livingston et al. (1991, 1994), Lehmkuhle, Garzia, Turner, Hash und Baro (1993), Barbolini, Migaldi, Wright, Irlen (1996) erbrachten in ihren Untersuchungen

Das Irlen Syndrom - ein Teil des Puzzles?

den Nachweis, dass Irlen Filter zu Veränderungen der evozierten Potentiale (evoked potentials) führen. In Zusammenhang mit dem Nachweis magnocellularer Abnormalitäten in den Gehirnen von Dyslexikern deuten diese Ergebnisse auf einen neurologischen Ursprung der visuellen Störungen hin, die beim Irlen Syndrom beschrieben werden.

Die Untersuchungsergebnisse zu den visuell evozierten Potentialen können ausserdem auf eine Interaktion zwischen den neuronalen Bahnen des visuellen Systems (visual neural pathways) und der zentralen Verarbeitung hinweisen. Hypothetisch könnte eine retinale Sensitivität und/oder Veränderungen in den magnocellulären Bahnen dazu führen, dass verworrene Signale vom visuellen Cortex empfangen werden.

The Retinal Sensitivity Theory

Helen Irlens ursprüngliche Theorie einer Überempfindlichkeit gegenüber bestimmten Frequenzen des Lichtspektrums wird ebenfalls durch verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen gestützt (z.B. Jordan 1972, Meares 1980, Legein & Bouma 1982, Grosser & Spafford 1989, 1990, Lewine 1997, Barbolini, Caffo, Robinson & Wright 1998). Einige Hypothesen vermuten, dass Farbfilter einen anormalen Input der Retina Zapfen minimieren oder ganz abstellen und so verhindern, dass die von Irlen beschriebenen visuellen Störungen auf neuraler Ebene empfangen werden.

Barbolini stellt ausserdem die Hypothese auf, dass Lichtsensitivität in Verbindung mit anderen pathologischen Bedingungen Ursache verschiedener Schweregrade von Zapfenfehlfunktionen sein könnten. Danach führte die Fehlfunktion eines Zapfensatzes zu Lichtempfindlichkeit, bei Fehlfunktion zweier Zapfensätze könnte die Lichtempfindlichkeit assoziiert werden mit einer anderen pathologischen Kondition (z.B. Migräne),

Fehlfunktion aller drei Sätze führte zu Farbenblindheit. Nach dieser Hypothese modifizieren Irlen Filter das sichtbare Licht so, dass die funktionsfähigen Zapfen effektiv arbeiten können und die geschädigten unterdrückt werden. Patienten mit Farbenblindheit und Migräne benötigen eine viel höhere Sättigung (saturation level) um zu verhindern, dass ein Übermass an Licht die Zapfen erreicht. Er vermutet ausserdem, dass das Tragen von Farbfiltern über einen ausreichenden Zeitraum hinweg zu einer Erhöhung des Blutdurchflusses im Auge führt und so möglicherweise ein Teil der Funktionsfähigkeit wieder hergestellt werden könnte.

The Biochemical Anomalies Theory

Eine Anzahl von Studien beschäftigen sich mit dem Zusammenhang zwischen essentiellen Fettsäuren und visuellen Problemen bei Dyslexie (z.B. Stordy 1995, Makrides, Neumann, Summer & Gibson 1995; Stevens, Zentall, Abate, Kuczek & Burgess 1996). Es wird vermutet, dass Störungen des Metabolismus ein Ursachenfaktor des Irlen Syndroms sein könnte. Bisher ist lediglich bekannt, dass bei Patienten mit Symptomen von Irlen Syndrom biochemische Anomalien vorliegen, die auch in Subgruppen von Dyslexie, ADHD, Dyspraxie, Autismus und CNS (Chronic Fatigue Syndrome) gefunden werden.

Die Forschung nach den Ursachen und Kausalzusammenhängen verschiedener Störungsbilder macht deutlich, dass die heutigen diagnostischen Kriterien nicht spezifisch genug sind. Es ist wahrscheinlich, dass mit einem besseren Verständnis der Ursachen und Kausalzusammenhänge, jede der Kategorien in Untergruppen oder sogar separate diagnostische Einheiten unterteilt werden wird, denen einige Symptome zugeordnet werden. Ähnliche Symptome könnten dann zu neuen diagnostischen Einheiten zusammengefasst werden.

Aktuell schlägt Perry folgende Einteilung vor, wie sie in der unten stehenden Graphik dargestellt ist.

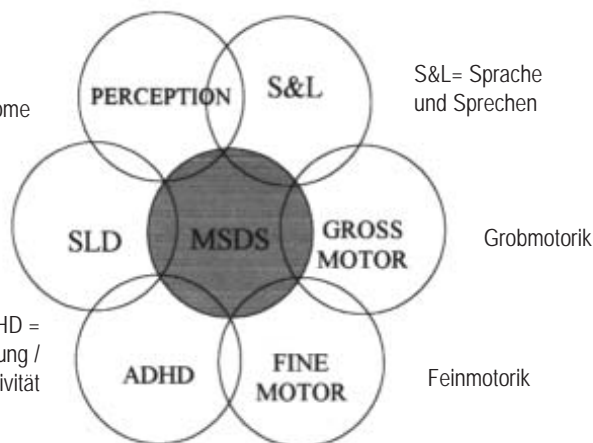
Die Feststellung biochemischer Anomalien bei Patienten mit Irlen Syndrom kann zu einem besseren Verständnis der Kausalzusammenhänge führen. In erster Linie wird dadurch aber die interaktive Komplexität der Ursachen deutlich. Die Symptome visueller Störungen könnten eine Konsequenz biochemischer Anomalitäten und/oder neuraler Fehlfunktionen in einem reziproken Ursachenzklus sein. Neurale Fehlfunktion - resultierend in einer Verhaltensänderung - können Blutdurchfluss und Chemie des Gehirns beeinflussen, was wiederum neurale Funktionen und

Multi Stimuli Syndrome nach Perry 1996

MSDS =
Multi Stimuli
Disorganisation Syndrome

SLD = Spezifische
Lernbehinderung

ADHD =
Aufmerksamkeitsstörung /
Hyperaktivität



Das Irlen Syndrom - ein Teil des Puzzles?

Verhalten beeinflusst. Offensichtlich steht die wissenschaftliche Forschung gerade erst am Beginn, diese komplexen Zusammenhänge zu verstehen.

Irlen Syndrom und Legasthenie / Lese-Rechtschreibschwäche / Dyslexie

Trotz intensiver Forschungen sind die Ursachen für Legasthenie nach wie vor unbekannt. Zur Zeit konzentrieren sich die Forschungen auf mögliche Ursachen wie Erbanlagen, Physiologie, Biochemie und strukturelle Veränderungen im Gehirn. Nach wie vor definiert sich Legasthenie durch die Beschreibung von Symptomen, deren Ursachen jedoch vielfältig und völlig unterschiedlich sein können.

Ist die Behandlung des Irlen Syndroms ein Wundermittel für jeden Leserechtschreibversager? NEIN, mit Sicherheit nicht, denn nicht alle Menschen mit Leserechtschreibproblemen haben das Irlen-Syndrom. Aber es ist für diejenigen, bei denen das Syndrom die (Teil)Ursache für ihr Versagen ist, eine Chance, nicht nur ihre Leserechtschreibfähigkeit erheblich zu verbessern, sondern damit auch ihre Lebensqualität und ihre Zukunftschancen.

Zur Zeit gehen die Vermutungen dahin, dass ca. die Hälfte der Leserechtschreibschwachen und lernbehinderten Population von Irlen Filtern profitieren kann. Zusätzlich treten häufig andere Probleme auf und es ist wichtig, diesen nachzugehen. Das ist oft einfacher, wenn erst einmal die visuellen Probleme überwunden sind. Die Forschungen haben ausserdem gezeigt, dass das Tragen der Filter einerseits zu Verbesserungen beim Lesesinnverständnis, bei der Lesegenauigkeit und der Leseflüssigkeit, andererseits aber auch Verbesserungen in der Rechtschreibung, bei der Handschrift, im Selbstbewusstsein und im Durchhaltevermögen der Probanden zu beobachten sind.

Irlen Syndrom und Hyperaktivität / ADD / ADHD / POS / MCD / Teilleistungsstörung

Wie bei der Legasthenie geben die Ausdrücke Hyperaktivität / ADD / ADHD / POS / MCD / Teilleistungsstörung keine Diagnosen wider, sondern beschreiben eine Sammlung von Symptomen und Verhaltensweisen, deren Ursachen in einer partiellen Hirnreifungsstörung / partiellen Hirnfunktionsstörung vermutet werden. Wegen der komplizierten Verflechtung der funktionellen Hirnorgane können grundsätzlich sämtliche kortikalen und subkortikalen Funktionen Störungen unterworfen sein, isolierte Funktionsstörungen sind höchst selten.

Am häufigsten finden sich Kombinationen aus Wahrnehmungs- und Programmsteuerungsstörungen, verzögerte Reifung des Sozialverhaltens und weiterer psychischer Funktionen, manchmal zusätzlich vegetative Störungen. Innerhalb dieser drei Bereiche sind die Störungen von Kind zu Kind sehr verschieden und die Symptombeschreibung sehr uneinheitlich.

Ist die Behandlung des Irlen Syndroms ein Wundermittel für Menschen mit Hyperaktivität? NEIN, mit Sicherheit nicht, denn nicht alle Menschen mit Hyperaktivität haben Irlen Syndrom. Die Symptombeschreibungen beider Komplexe überlappen sich. Zeigt das Kind mit Hyperaktivität Probleme bei der visuellen Wahrnehmung, besteht eine grosse Wahrscheinlichkeit, dass Irlen Syndrom ein Teilaspekt der Probleme ist. Erst nach der Behandlung des Irlen Syndroms zeigt sich, wie gross der Anteil am Symptomkomplex war.

Irlen Syndrom und Autismus

Donna Williams machte Helen Irlen zuerst darauf aufmerksam, dass

Menschen mit Autismus ihre visuelle Umgebung anders erfahren als Menschen ohne Autismus.

Ist die Behandlung des Irlen Syndroms ein Wundermittel für Menschen mit Autismus? NEIN, mit Sicherheit nicht, denn niemand weiss sicher zur Zeit genau, welche Ursachen dem Autismus zugrunde liegen. Menschen mit Autismus unterscheiden sich erheblich voneinander. Deshalb kann es auch nicht eine einheitliche Ätiologie oder die Behandlungsmethode geben. Die Arten sensorischer Integrationsstörungen beim Autismus sind vielfältig und individuell verschieden. Durch eine unter anderem gestörte visuelle Wahrnehmung kann sich die Umwelt ständig ändern, unvorhersehbar und unberechenbar werden.

Probleme mit der visuellen Wahrnehmung können Primärursache oder auch nur ein Stück des Puzzles für eine Teilgruppe von beiden, Menschen mit und ohne Autismus sein.

Die Behandlung des Irlen Syndroms:

Diagnose

Die Irlen Screening Methode entdeckt die Personen, die unter sensorischer Überlastung leiden und gibt gleichzeitig zuverlässige Hinweise auf jene, die vom Tragen der Irlen Farbfiler profitieren können. Liegen visuelle Wahrnehmungsstörungen vor, ist der erste Weg **IMMER** der zum Augenarzt. Viele der Symptome können ihre Ursachen in einer Fehlfunktion des Auges haben. Erst wenn hier mögliche Ursachen abgeklärt und behandelt sind, überprüft ein(e) anerkannte(r) Irlen Screener(in) auf Irlen Syndrom. Zur Diagnostik werden hierbei umfangreiche Fragebögen, die IRPS (Irlen Reading Perceptual Scale) und die Irlen Farbfiler in Form von Folien benutzt. Am Ende der Untersuchung weiss der Klient, wie schwer seine Symptome

Das Irlen Syndrom - ein Teil des Puzzles?

sind und in welchen Bereichen sie liegen. Bei leichten Fällen und wenn nur das Lesen betroffen ist, kann das Auflegen der farbigen Spezialfilter auf eine Buchseite schon ausreichen, um eine befriedigende Lese- und / oder Lernsituation zu schaffen. Sind Grob- und Feinmotorik oder das räumliche Sehen mitbetroffen, wird der/die Irlen Screener(in) eine Folgeuntersuchung bei einem Irlen Diagnostiker/in empfehlen. Dasselbe gilt bei Menschen mit Hyperaktivität.

Bei Menschen mit Autismus ist das Verfahren etwas anders. Wir haben zwei Typen von Screening Instrumentarien entwickelt, die je nach Alter und verbalen Fähigkeiten verwendet werden:

1. Ein Fragebogen, der entweder mit Hilfe der Beobachtung durch die Eltern beantwortet werden kann, oder durch Selbstbeschreibung der Person mit Autismus.

2. Das andere Screening Instrument ist ein Aktivitätsbogen. Die Eltern arbeiten mit dem Kind unter unterschiedlichen farbigen Glühbirnen und notieren das Verhalten des Kindes.

Die tatsächliche diagnostische Untersuchung zur Bestimmung der korrekten Farbe für die Brillengläser, wurde so konzipiert, dass Personen mit Autismus, die taktil empfindsam reagieren, den Test gut ertragen können. Zur richtigen Bestimmung der Farbe benötigen wir keine Sprache. Die Untersuchung basiert auf nonverbalem Verhalten .

Behandlung:

Die vom Irlen Institut entwickelte Behandlungsmethode besteht darin, die Menge der problematischen Farbschattierung zu verändern, bevor sie auf das Auge trifft. Dazu werden spektral modifizierte Filter benutzt, die die Lesefähigkeit, das Leseverständnis und die Aufmerksamkeit der

Betroffenen verbessern können. Beim diagnostischen Verfahren ist es äusserst wichtig, die korrekte Farbe für jeden einzelnen Betroffenen zu finden. Nur, indem wir Farben benutzen, die den individuellen Bedürfnissen jedes Einzelnen entsprechen, können wir den Stimulus ausschalten, der diesem einen Menschen Beschwerden bereitet. So können Verzerrungen gestoppt, die Überlastung reduziert und Fehlwahrnehmungen korrigiert werden.

Mit Hilfe eines erfahrenen Irlen Diagnostikers kann aus einer fast unbegrenzten Zahl von Farbkombinationen der beste Farbfilter bestimmt werden. Diese Gläser sind einzigartig, weil die Farbe auf jeden Einzelnen individuell abgestimmt ist.

Möglichkeiten und Grenzen:

Irlen Filter verändern den visuellen Input, die Verarbeitung visueller Informationen im Gehirn und wirken sich so auch auf die Integration der Sinne aus.

Irlen Filter "heilen" weder Autismus noch Hyperaktivität, noch wird die Behandlung des Irlen Syndroms jemandem das Lesen beibringen.

Irlen Filter können aber eine Situation verbessern, die das Lesenlernen oder den Umgang mit anderen Menschen oder die Wahrnehmung der Umwelt behindert hat. Wenn der Legastheniker mit Irlen Syndrom mit Hilfe der Farbfilter Schrift deutlich erkennen kann ohne dass Buchstaben die Plätze vertauschen, verschwimmen oder von der Seite rutschen, kann er Strategien zur Erlernung des Lesens und Schreibens entwickeln.

Wenn das hyperaktive Kind mit Irlen Syndrom keine Kraft mehr darauf verwenden muss, seine Umwelt richtig wahrzunehmen, ermüdet es nicht mehr so schnell, kann sich besser und länger konzentrieren und wird als Folge

davon auch weniger "zappeln".

Wenn für das autistische Kind mit Irlen Syndrom Gesichter nicht mehr zerfließen oder auseinander fliegen, die Umwelt nicht mehr bruchstückhaft sondern ganzheitlich erkennbar ist, wird es ihm leichter fallen, sich in dieser Umwelt zurecht zu finden.

Weltweit geben Untersuchungen eine Erfolgsrate von 96% (Robinson u.a.) der identifizierten Fälle an. Diese schliesst im Bereich des Lesens die verbesserte Lesegenauigkeit und ein verbessertes Lesesinnverständnis, eine erhöhte Lesedauer und Arbeitszeit, schnelleres Lesen und eine Verminderung von Erschöpfung, Kopfschmerzen, Migräne und psychosomatischer Magenprobleme verursacht durch Lesen und Arbeitsstress ein. Im Verhaltensbereich wird beobachtet: die Reduktion von Tobsuchtsanfällen, ein verbessertes Sprach/Sprechverhalten, einen vermehrter Blickkontakt, ein verbessertes Sozialverhalten, Verminderung der Selbstverletzung und des stereotypen Verhaltens, eine verbesserte grob- und feinmotorische Koordination und ein verbessertes räumliches Sehen.

Zusätzlich berichten Eltern, Kinder und Erwachsene von einer Steigerung des Selbstbewusstseins, verbesserter Aufmerksamkeit und besserer Arbeitsleistungen.

Die erfolgreiche Behandlung des Irlen Syndroms ist trotzdem kein Allheilmittel. Ein umfassendes Behandlungsprogramm bedarf weiterer Untersuchungen und möglicherweise stützender Therapien, um zusätzliche Probleme beim Lesen und Lernen zu korrigieren.

Autorin: Dorothee Perpeet, Irlen Screening Zentrum Deutschland, Auf dem Schützenhof 26 A, 59494 Soest, Tel:02921-65843, Fax: 02921-65056 e-mail:dperpeet@cityweb.de